

Bohemia ein Unterhaltungsblatt

Prag 1856

2 Eph.pol. 0 em-1856,1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10485316-5

Beilage zu Nr. 118 der Bohemia. (19. Mai.)

Politische Tageschronik.

Wien, 18. Mai. Die Kaiser Franz Joseph-Ostbahn, welche die Linien: Wien-Dedenburg-Groß-Kanitscha-Göss, Pöltschach-Osen, Ily-Szöny (an der Donau)-Stuhlweisenburg-Göss und Göss-Semlin umfassen wird, hat die a. h. Bauconcession erhalten. Die Länge der genannten Linien beträgt 150 Meilen. Das Aktienkapital zur Deckung der Baukosten ist auf 60 Millionen Gulden präliminiert, wobei man sich vorbehält, den Rest des benötigten Baukapitals durch Ausgabe von Obligationen aufzubringen. Der Verwaltungsrath hat zu seinem Präsidenten den Grafen Georg v. Apponyi, zu seinen Vice-Präsidenten die Herren: Ed. Graf Zichy, Daniel Freih. v. Eskeles und Ernest André aus Paris gewählt.

In der heutigen Sitzung der Theißbahngesellschaft wurde Graf Andrássy zum Präsidenten, Se. Erc. Herr Reichsrath v. Szégyenyi und Hr. Moriz v. Haber zu Vicepräsidenten des Verwaltungsrathes erwählt. — Der Andrang zur Subscription der Theißbahn war seitens der ungarischen Grundbesitzer so groß, daß sich, dem „Pest. Lloyd“ zufolge, die Anmeldungen für die auf Ungarn zu vertheilenden 6 Millionen bis zum 14. d. auf 30 Millionen belaufen haben. Der Verwaltungsrath hat am 15. die Subscription für geschlossen erklärt.

Die Deputation der galizischen Adeligen hat an Se. Maj. den Kaiser neuerlich eine Petition in Angelegenheit der galizischen Eisenbahnen gerichtet, deren Inhalt, wie die „Ostd. P.“ vernimmt, dahin geht, daß hohe Ministerium zu einer Vermittlung zwischen den Interessen der Nordbahn und den übrigen habsburgischen zu veranlassen. Dagegen sagt der „Kl. Capit.“, es gehe das Gesicht, daß die Ratification des Abschlusses betreffs der galiz. Bahnen mit der Nordbahn bereits erslossen sei.

(W. 3.) Der f. f. Internuntius H. M. Freih. von Prokesch erhielt die a. h. Bewilligung, den osmanischen Medjidié-Orden erster Classe; der f. f. Gesandte, Graf Rudolph Apponyi, das Großkreuz des f. Verdienst-Ordens der habsburgischen Krone; der f. f. Legationsrath Victor Weiß v. Starkenfels, das Commandeurkreuz des f. griechischen Gelöser-Ordens; der f. f. Räumerer und Legationssecretaire Graf Colman Széchenyi, das Ritterkreuz des f. württemb. Kron-Ordens und der f. f. Consul in Trapezunt Freih. v. Baum, den osmanischen Medjidié-Orden vierter Classe annehmen und tragen zu dürfen.

Der O.-L.-G.-Rath Schmidt in Hermannstadt wurde zum Oberfinanzrath und siebenbürgischen Finanzpræcaturat ernannt.

Graz, 16. Mai. Heute ist auch die Frau Gräfin von Meran nach Wien abgereist.

Triest, 16. Mai. Se. Erc. der Finanzminister Freih. v. Bruck ist in der verlorenen Nacht an Bord des Lloyd-dampfers „Triest“ nach Venetia abgereist. — Seit einigen Tagen befinden sich Abgeordnete einer englischen Gesellschaft hier, welche in unserem Hafen umfassende Dockbauten u. dgl. vorzunehmen beabsichtigen soll.

Ungarn. Wie die „Pest-Osner Ztg.“ vernimmt, hat Se. Maj. der Kaiser sich bewogen gefunden, an dem Orte, wo die ungarische Krone aufgefunden wurde, einen Tempel erbauen zu lassen.

Deutschland. Der König von Preußen ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt und wollte gestern früh nach Bromberg und heute weiter nach Königsberg reisen, um der Kaiserin von Russland entgegenzufahren. Der Kronprinz von Württemberg und die Kronprinzessin Großfürstin Olga haben sich von Stuttgart nach Berlin zum Empfang ihrer erlauchten Mutter begeben.

Der König von Württemberg hat dem Kaiser Napoleon III. das Großkreuz des Ordens der württemb. Krone verliehen.

Italien. Der „Dest. Corr.“ wird aus Turin telegraphirt: Der „Diritto“ berichtet aus Genova vom 12. d. Abends, es sey in der Nähe der

Post ein drohender Anschlag gegen den österreichischen Consul angebietet worden. Später liegen einige Tumultanten böswillige Pläne gegen den Consul entdeckt, zertrümmerten einige Fensterscheiben des Consulatsgebäudes u. dgl. Der Berichterstatter des „Diritto“ selbst bezeichnet diese Auftritte als scandalös und bedauerlich.

Paris, 16. Mai. Se. f. l. Hoh. Erzherzog Ferdinand Max ist hier mit großer Auszeichnung empfangen worden. Als er gestern Abends nach St. Cloud fuhr, sah er, wie der „Moniteur“ sagt, auf dem ganzen Wege von Seite der Pariser Bevölkerung eine achtungsvolle und sympathische Aufnahme. Die Verwaltung der Straßburger Eisenbahn weigerte sich, für den Extratrain, der den Herrn Erzherzog nach Paris brachte, eine Vergütung anzunehmen, aber Se. f. f. Hoheit überwand den Betriebschef der Bahn eine kostbare Tabatiere und den übrigen Beamten reiche Gratifikationen. In Nancy hatte sich der Herr Erzherzog einige Stunden aufgehalten, um daselbst die Gräber seiner Ahnen, der ehemaligen Herzoge von Lothringen, zu besuchen. Heute kam der Herr Erzherzog von St. Cloud nach der Stadt und machte dem Prinzen Jerome, der Prinzessin Mathilde und dem Prinzen Napoleon Besuch; später begab er sich nach dem Palais der österreich. Gesandtschaft, wo ihm alle in Paris anwesenden Österreicher von einiger Auszeichnung vorgestellt wurden. Abends war großes Diner in St. Cloud.

Krim. Es scheint sicher zu stehen, daß Kamisch als bald nach dem Abzug der Kürken von der russischen Regierung zu einer Stadt zweiten Ranges erhoben werden wird. Vor dem Krieg war die Wichtigkeit dieses Hafens gänzlich unbekannt. Sein Gebiet umfaßte blos einige verstreute Bauerhäuser, und der Hafen selbst, der in dem fortificatorischen Umkreise von Sebastopol lag, war den Handelsfahrzügen versperrt. Wenn man von der Rhede von Sebastopol, die übrigens für die Handelsmarine nicht so vortheilhaft ist wie für die Kriegsmarine, absieht, so ist Kamisch der beste Auferplatz an der ganzen Küste von der Dniepermündung bis Kertsch.

Circassien. Über den vorgestern gemeldeten Zusammenstoß zwischen den Russen und Tscherkessen meldet man aus Anapa vom 29. April, daß laut eines von Sefer Pascha erstatteten amtlichen Berichtes eine russische Colonne am 24. bei einem Anfall aus der Festung Kurny das Tscherkessendorf Sunech mit 4 Feldgeschützen angegriffen habe. Nach hartnäckigem Kampf wurde das Dorf von den Russen völlig eingeschlossen, vier frische Frauen getötet, 21 Männer gesangen und beinahe 6000 Stück Schlachtwieb fortgeführt.

M o s a i k.

* (Sterbefälle.) Aus Briren meldet eine telegr. Depesche den vorgestern, am 17. d., erfolgten Tod des dortigen Hrn. Fürstbischofs Gallura. — In Dresden starb am 14. d. der Professor der Veredsamkeit und classischen Literatur an der dortigen Universität, Dr. Schneider. Er war 1786 im Württembergischen geboren und seit 1818 ordentl. Professor. — In Bonn starb im Alter von 90 Jahren Professor Louis Chevalier, der Verfasser einer bedeutenden Anzahl von Dichtungen, darunter mehrere Tragödien.

* Jos. Manz erklärt in den Journals, daß er nahezu seit einem Jahre in seiner Verbindung mit dem „Weimarer Sonntagsblatt“ mehr steht.

* Die Leiche der verehrten Fünfzehn Passewic ist am 17. mittelst Extrazuges von Berlin nach Warschau geschafft worden. Der Sohn der Verstorbenen, General Theodor Passewic und mehrere andere vernehme Russen befanden sich in ihrer Begleitung.

* Am 13. d. entluden sich über Münster mehrere Gewitter, wobei der Blitz zwei Häuser einscherte, mehrere Personen betäubte und einen Knaben tötete. Auch in den

Lamberti-Thurm schlug der Blitz und zündete, doch gelang es, den Brande Einhalt zu thun. — In Hamm wurden an denselben Tage ebenfalls durch den Blitz zwei Gebäude in Brand gesetzt und ein Kind getötet.

* Auf Vorstellung des Unterrichts-Ministers Kotow hat der Kaiser von Russland den Studirenden der Medicin, welche aus Antipathie gegen die anatomischen Arbeiten oder aus sonstigen gegebenen Ursachen das Studium der Medicin nicht fortführen können, die Erlaubnis ertheilt, sich in eine andere Facultät inscribiren zu lassen. Bisher war dies nicht gestattet, sondern der Betreffende mußte in abulichem Falle die Universität überhaupt verlassen.

* (Ein Gesetz für Damen.) Die gesetzgebende Versammlung des nordamerikanischen Staates Kentucky hat ein Gesetz erlassen, das die Höhe vorschreibt, welche die Kleider der Frauen erreichen sollen. Schultern und Achse müssen vollständig bedekt seyn und eine Frau, die einen jungen Mann durch einen zu entblößten Hals „verführt“, wird mit einer schweren Geldbuße bestraft.

* Karl Vogt ist zum Director der Genfer Industrie-akademie auf die Dauer von vier Jahren ernannt worden.

* Aus Jerusalem 13. April wird dem katholischen „Univers“ eine ergreifende Schilderung von dem klaglichen Zustande entworfen, in welchem sich die heil. Grabkirche jetzt befindet. Durch drei Tage wütete in Jerusalem ein furchtbarer Sturm, und beschädigte die ohnedies zerfallende große Grabkirche bedeutend. Der Platz löste sich an verschiedenen Stellen ab, und zwei Drittel des Umganges stehen nun offen. Der Regen fiel während des Gottesdienstes stromweise in die große Rotunde und überschwemmte sie dermaßen, daß die Geistlichen bei der Proceßion am Gründonnerstag sich genötigt sahen, ihre geistlichen Gewänder aufzuschützen. Während der Metten zwang der hereinschlagende Regen die Geistlichkeit, jeden Augenblick den Platz zu wechseln. Die 40 oder 50 Pilger aus dem Abendlande, welche den h. Ceremonien beiwohnten, gaben laut ihr Gestamm zu erkennen, den heiligsten Tempel der Welt in so erbärmlichem Zustande zu finden.

* Liszt gedenkt eine ungarische Oper zu schreiben, und hat sich neuerdings an einen seiner ungarischen Freunde um einen passenden Text gewendet.

* Ein Herr Nicolans Makarew in St. Petersburg hat als „Liebhaber der Musik und besonders der Guitare“, um dieses letztere Instrument zu heben und „die musikalische Paria der Erniedrigung, in welcher sie während der letzten fünfzehn Jahre geschmachtet, zu entreißen“. 4 Preise, und zwar einen von 200 und einen von 125 Silbermedaillen für die besten Compositionen für die Gitarre, dann einen von 200 und einen von 125 Silbermedaillen für die am besten gearbeitete Gitarre ausgeschrieben. Diese Gitarren müssen groß seyn und 10 Saiten haben. Letzte Gitarren werden nicht zugelassen. Die Compositionen wie die Guitarren müssen bis Ende October 1856 zum Concours nach Brüssel eingesandt und an die dortige russische Gesandtschaft adressirt werden.

* Bachell's bekannter Verleger, D. v. Schorn, wird demnächst die Redaction des „Düsseldorfer Journals“ übernehmen.

* Was dem einen unaugenehm, macht dem Andern Freude. In Köln kam dieser Tage ein Bauer zu einem Goldschmied und bestellte fünf Stück goldene Messer. Dem Goldschmied kam die Sache aufs Auge sonderbar vor; doch der Bauer klärte ihn bald auf. Er habe, sagte er, fünf Söhne, und da wolle er denn jedem von ihnen als Erinnerung an die goldenen Zeiten, welche die Bauern im Jahre 1855 gehabt, einen goldenen Messer zum Geschenk machen. Andere Vente, und wir glauben ziemlich viele, dürften kaum Grund und Lust haben, dem verlorenen Jahre mit seinen hohen Fruchtpreisen ein so glänzendes Erinnerungszeichen zu widmen.

M a c h t r a g.

In der Sitzung der deutschen Bundesversammlung am 15. wurde der vom orientalischen Ausschuß in Bezug auf die von Österreich und Preußen gemachte Friedensvorlage gestellte Antrag (s. Boh. Nr. 115) einstimmig angenommen,

Dem „M. Advertiser“ zufolge hätte Lord Stratford Redcliffe „um Urlaub nachgesucht“ oder eigentlich seine Entlassung erhalten und würde nächstens in England eintreffen.

Im Canton St. Gallen stimmte am 13. d. das Volk darüber ab, ob eine Revision der Verfassung vorzunehmen sey. Über fünf Sechsttheile der Bevölkerung sprachen sich gegen eine solche Revision aus.

Local- und Provinzialchronik.

„Mit a. b. Entscheidung vom 6. d. wurde die Verzehrung des siebenbürgischen Finanzprocurators Dr. Joseph Doktor in der gleichen Eigenschaft zur böhmischen Finanzprocuratur genehmigt.“

„Eine Privatcorrespondenz meldet, daß Dreychock, kaum zum Ritter des Wasa-Ordens ernannt, bald das Opfer eines Mißgeschicktes geworden wäre. Er fiel nämlich von der Landungsbrücke eines Stockholmer Dampfbootes in das Wasser, ward jedoch alsgleich wieder herausgezogen, und kam mit dem bloßen Schrecken davon.“ π.

„Im Kleinseiteiner Brückenturm fiel gestern um 3 Uhr Nachmittags ein dreijähriger Knabe, den die Mutter an der Hand führte, durch die Unvorsichtigkeit derselben unter die Pferde eines leeren Kästwagens, wurde am Kopfe übersehen und ganz blutend in das benachbarte Haus gebracht. Der Fuhrmann war langsam gefahren und hatte auf das Geschrei der Umstehenden gleich angehalten.“ π.

Ig. L. Pilsen, 16. Mai. Auf Anregung unsererem Pilsen bereits so hochverdienten Kreisheis, des k. k. Herrn Statthaltererathes Edlen von Puzlacher, hat die barq. Schießstätte mehrere Verbesserungen erhalten, indem nun ein neuer, jede Geschiß bestigender Kugelfang errichtet, der zum Schießhause führende Weg hergestellt, so wie Anpflanzungen von Bäumen veranstaltet worden. Später soll in diesem Sinne weiter fortgeschritten werden, da noch eine Terrassirung jener tiefen Stellen, welche bei Hochwasser einer Inundation ausgezeigt sind und die Communication mit der Stadt unterbrechen, beschlossen ist. Vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, mehrere Arbeiten zu Gesicht zu bekommen, welche von den Straßlingen des hiesigen Gefangenenhauses verfertigt, eine Erwähnung verdienen. Namentlich war es eine Tischplatte aus Strohmosaik und das Modell eines mit einer Uhr, einem Hygrometer und einem Monatskalender versehenen Schlosses im Alhambra-Style, welche der Beachtung würdig erscheinen. Das Verdienst, diese Arbeiten hier eingeführt zu haben und für die Förderung derselben zu wirken, gebührt insbesondere dem k. k. Landesgerichtsrathen Hrn. Joh. Pitsner, welcher auf diese Weise die Straflinge nützlich zu beschäftigen bedacht ist. Für die renommierte Sündrequisitenfabrik des Hrn. B. Fürrth in Schüttenhofen, an welchem Orte der genannte Herr Landesgerichtsrath früher als Collegialgerichtsvorsteher fungirt und für die Inhaftirten schon dort ähnliche Beschäftigungen eingerichtet hatte, wird besonders viel gearbeitet. — Dem Vernehmen nach wird die für unsere Stadt projectierte Sporcaña nun baldigst ins Leben treten. Ein Kommunalbeamter, welcher sich einige Zeit in der Hauptstadt befunden, um die bezügliche Einrichtung, Rechnungsweise &c. kennen zu lernen, ist mit der Manipulation &c. vollkommen vertraut von dort bereits zurückgekehrt; auch sind die für genaute Auslast nothwendigen Drucksorten schon eingelagert. — Heute beginnt die Kunstreiter- und Akrobaten-Gesellschaft des Hrn. Friedr. Hüttemann einen Cyclos von Productionen, welche wohl interessant seyn werden, da die Gesellschaft an ihren Affichen als „berühmt“ bezeichnet wird.

„Und wie s. (V. A.) Vergangenen Dienstag vergnügte im Dobratziger Revier ein Jägeradjunct. Als er sein geladenes Doppelgewehr, das er auf die Erde gelegt hatte, aufheben wollte, mußte sich der Hahn irgendwo angestimmt haben, der Schuß ging plötzlich los und die volle Ladung dem Unglücklichen in die Brust. Nach kurzer Zeit gab er in den Armen seines Vaters den Geist auf. Er war erst 17 Jahre alt.“

Theater.

Die Ferienzeit der Stettiner Bühne, bei welcher Hrl. von Chrenberg im festen Engagement auch für die künftige Saison steht, verschafft uns die Gelegenheit, diese bei uns gebildete Sängerin in dem am Donnerstag begonnenen Gastspielen hören zu können. Gestern wurde dasselbe mit der „Martha“ fortgesetzt. Die recht angenehmen Stimmmittel des Fräuleins, ihre tüchtige musikalische Bildung und Fertigkeit, welche den Aufgaben einer Opernsängerin fast vollkommen gewachsen, kamen auch diesmal zur günstigen Erscheinung. Dem Vortrage des Rosenliedes und der Introduction des letzten Actes ließe sich kaum eine Beimänglung anhaften; die Passagen, Fiorituren, Cadenzas und wie alle die Arabesken derlei Compositionen heißen mögen, waren fast durchgängig rein, correct und geschmackvoll gesungen. Obwohl die Intensität des Tones, insbe-

sondere in den Ensemblenummern, den acustischen Verhältnissen unseres Kunsttempels nicht immer genügte; so reichte die Sängerin doch bis zum Ende der für den Titelpart eben sehr anstrengenden Oper aus. Hr. Lutes, der zum ersten Male den Phönix sang, ökonomisierte in den zwei ersten Acten offenbar sehr mit seinem Organ; wie sich später zeigte jedoch mit sehr guter und von einem glücklichen Erfolge gekrönter Berechnung für das Gelingen seiner Totalleistung. Die Duetten der beiden letzten Acte bewiesen es; auch in dem Finale des dritten, das übrigens um einen Ton alterirt erschien, war seine Mitwirkung eine gute. Hrl. Günther war sehr gut disponirt, ihre, so wie die sehr animirten und befeilfalten Leistungen der Herren Steinecke und Brava sind bekannt. Hr. Kapellmeister Laubig dirigierte. Das Haus war mäßig besucht. V.

Sommertheater im Pstroschischen Garten.

In der gestrigen und vorgestrigen Aufführung der „Wirthin“, welche beide sehr zahlreichen Zuspruch fanden, debütierte ein neuer Liebhaber, Hr. Siege (wenn wie nicht irren vom Linzer Theater) in der Partie des Freiherrn von Hochmark mit Glück. Hr. Siege ist ein junger Mann von einer etwas surzen, gedrunnenen, aber netten und geschmeidigen Gestalt, gebietet über ein ansprechendes Organ und spricht dialektfrei. Seine Bewegungen und seine Declamation erschienen zweckmäßig. Er wurde nach seiner einzigen, einigermaßen hervortretenden Scene lebhaft applaudiert. Beide Vorstellungen der „Wirthin“ gingen so, daß diese Posse noch eine ganze Reihe von Aufführungen erhalten dürfte. Fd.

Musik.

Trotz der dem Concertwesen bereits nicht mehr freundlichen, vorgerückten Jahreszeit war das vorgestrigene Concert des Baritonisten H. M. Gibensköß ziemlich besucht und fand ein sehr dankbares Publicum. H. G. sang Lieder von Becht und Schubert, eine Arie von Mercadante und, zufolge Hervorrufes, das, wenn wir nicht irren, von Höglz componierte Lied „die Thräne“, dessen Vortrag als der gelungenste unter den gebrachten bezeichnet werden dürfte. Unterstützt wurde der Concertgeber von Frau Botschon, Hrn. Freny und Hrn. Bennewitz. Frau Botschon excellirte mit dem Vortrage Schumannscher und einer neuen Composition von Kücken „Wenn der Himmel eine Thräne weint“, bei welch letzterer der Clariettist par excellence, Hr. Prof. Pissakowiz, mitwirkte. Der insbesondere in den tiefen Chorden markige Bass des Hrn. Freny erzielte mit Schuberts „Wanderer“ einen verdient glänzenden Erfolg. Gleicher gilt von Hrn. Bennewitz, welcher das Andante für Violine und Pianoforte von Beethoven mit einem uns unbekannten Spieler an diesem Instrumente vortrug. Seine Leistung war in Rücksicht des Tones und technischer Correctheit eine sehr gute. Alle Solisten erfreuten sich mehrfältiger Beifallsbezeugungen und Hervorrufe. V.

Die grösste Temperatur war am gestrigen Tage um 4 Uhr Nachm. + 14° R. — Die geringste Temperatur war um 6 Uhr früh + 8° R. — Heute früh um 6 Uhr wies der Thermometer auf der k. k. Sternwarte + 9° R. — Barometer am 18. um 6 Uhr Morgens 27°4'09'. Um 2 Uhr Nachmittags 27°4'42'. Um 10 Uhr Abends 27°4'35'. Wetterstand am 19. Mai um 6 Uhr früh 8° über Normale.

Eisenbahngüte. Absatz: Nach Wien Morgens 6 Uhr Abends 7½ Uhr. Nach Brünn (Localzug) 1 Uhr 30 Min. Nachm. Nach Dresden Morgens 8½ Uhr, Nachmittags 2 Uhr 40 Min. Abends 9 Uhr. Nach Aussig (gemischter Zug) 5 Uhr Nachm. — Ankunft: Von Wien früh 7 Uhr 35 Min., Abends 7 Uhr 35 Min. Von Brünn (Localzug) 1 Uhr 30 Min. Nachm. — Von Dresden früh 4 Uhr 30 Min. Mittags 12 Uhr 35 Min., Abends 6 Uhr 45 Min. — Von Aussig (gem. Zug) 8 Uhr 21 Min. früh.

Elbédampfschiffahrt. Täglich von Leitmeritz früh 9 Uhr von Aussig gegen 11½ Uhr (nach Ankunft des Prag-Dresdner 8½ Uhr Eisenbahnguges), von Tetschen um 1 Uhr, Ankunft in Dresden gegen 5 Uhr Nachm. Ein zweites Dampfschiff fährt von Tetschen Nachmittags um 5 Uhr ab und kommt gegen 8½ Uhr Abends in Dresden an.

Wiener Börse vom 17. Mai. Kais. kön. Münze Duc. 5½. R. f. Rand-Duc. 5. Napoleonsd'or 7 fl. 56 fr. Souverainsd'or 13 fl. 50 fr. Friedrichsd'or 8 fl. 20 fr. Englische Sovereigns 10 fl. 4 fr. Russ. Imp. 8 fl. 10 fr. Silber 3 pf.

Fondscourse. Frankfurt, 17. Mai. 5°, 82½. 4½, 73½. — Nationalanl. 83½. — Bauactien 1311. — Dest. 1854er Lose 106°. — Dest. franz. Staats-Eisenbahn-Actien 311. London, 17. Mai Cons. 93½.

Königlich ständisches Theater in Prag.

(Abonnement suspendu.)

Avant-dernière représentation.

Lundi 19. Mai 1856:

La Compagnie d'artistes français, avec le concours de

Mr. Levassor,

pr. Comique des Théâtres de Paris et de

Mlle. Teisseire,

pr. Suje du Théâtre du Gymnase aura l'honneur de donner:

Brelan de Troupiers.

Comédie-Vaudeville en un acte.

Distribution:

Isidore Gargousse, conscrit, 20 ans	Mr. Levassor.
Valentin Gargousse, sergeant, 45 ans	
Le père Gargousse, invalide, 93 ans	
Mad. Portugal, cabaretière	Mlle. Poncelet.
Césarine, couturière	Mlle. Teisseire.
Gâte-Cuir, boucher	Mr. Henri.

Intermède:

Je suis enrhumé du Cerveau.

Scène comique exécutée par Mr. Levassor.

La mère de Famille.

Romance chantée par Mlle. Teisseire.

Titi à Robert-le-Diable.

Grande scène bouffe, Parodie de l'opéra, exécutée par Mr. Levassor.
On finira par:

Sir John Esbrouff.

Comédie-Vaudeville en un acte par Mess. Mélesville et de Courcy.

Distribution:

Sir John Esbrouff, riche Anglais.....	Mr. Levassor.
Léonard, jeune peintre Français.....	Mr. Ricquier.
Césarine, modiste de Paris.....	Mlle. Teisseire.
Georgina, pupille de Sir John	Mlle. Palmyre.
Betzy, femme de chambre.....	*

La scène se passe dans une campagne, aux environs de Londres.

Aufang um 7 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Eine Loge im Parterre 10 fl. — Eine Loge im 1. Rang 10 fl. — Eine Loge im 2. Rang 8 fl. — Eine Loge im 3. Rang 6 fl. — Ein Sit in der Fremdenloge 2 fl. — Ein Speciell im Parterre 1 fl. 30 fr. — Ein Speciell auf der Gallerie 50 fr. — Entrée ins Parquet 1 fl. 30 fr. — Entrée ins Parterre 50 fr. — Entrée in 3. Rang 30 fr. — Ein Garnisonsbillet 30 fr. — Ein Kinderbillet 30 fr. — Ein Galleriebillet 12 fr.

K. ständ. Sommertheater im Pstroschischen Garten.

Montag den 19. Mai 1856.

Aufang um 5 Uhr.

Ende um 7 Uhr.

Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von Friedr. Kaiser. Musik vom Kapellmeister Karl Binder.

LUDWIG PICHLER,

Juvelier und Goldarbeiter in Prag, Obstgasse, 261—2,
beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publicum ergebenst anzuseigen, dass er über
die Sommersaison ein Gewölbe in

Karlsbad auf der alten Wiese „zum goldenen Pelikan“

eröffnet hat, wo er die grösste Auswahl in den neuesten Bijouterien und Granatschmuck-sachen vorrätig hat, und hofft seine werthen Kundschaften durch Solidität und die billigsten Preise wie bisher zu bedienen.

(750)—2